

Provozieren zum Nachdenken

Drogeriemarktkönig Müller fordert anderen Blickwinkel

Sinsheim. (abc) Er ist bekannt für seine mitunter provokanten Thesen, zählt dennoch zu den vielfach zitierten klugen Köpfen der Wirtschaft: Professor Götz W. Werner, Gründer der Drogeriemarktkette „dm“, war beim Wirtschafts-Forum zu Gast. Im Mittelpunkt seiner Anregungen stand der Dienst am Kunden. Unternehmer müssten dafür sorgen, dass die Firma dem Kunden wichtig sei. Unabdingbar sei dabei die Frage nach dem „Warum“ und „Wozu“, d.h. den Gründen dafür, weshalb die Kunden hier kaufe und nicht bei der Konkurrenz. Das scheinbar Gewöhnliche außergewöhnlich gut zu tun könne eine der möglichen Antworten sein. Auf Distanz ging der Drogeriemarkt-

könig zu Begriffen wie „Kundenbindung“, „Personalkosten“, „Arbeitszeit“ oder „Einkommen“. Angestellte „verursachen“ keine Kosten. Sie generierten Umsatz und Gewinn. Deshalb sei deren „Lohn“ keinesfalls negativ zu bewerten – er sprach von „Mitarbeiterereinkommen“. Ferner bezahle ein Unternehmer seine Angestellten nicht für deren Arbeit, sondern für deren Dienstleistung. In Wirklichkeit lebe jeder Mensch nicht von eigener Arbeit, sondern von den Dienstleistungen anderer. Ferner schließe die Lebenszeit eines Menschen die „Arbeitszeit“ ein, während das Einkommen eines Menschen nicht der Grund, sondern vielmehr die Voraussetzung dafür sei, dass dieser arbei-



Der Gründer der „dm“ – Drogeriemarktkette, Prof. Götz W. Werner, referierte auf Einladung des Wirtschaftsforums. Foto: Becker

ten könne. Deshalb ist Prof. Götz W. Werner Verfechter eines so genannten „Grundeinkommens“. Das soll es ermöglichen, dass alle Menschen im Sinn des Grundgesetzes leben können.